

Doch der Süden verlagert sich nach Norden

Von Angelika Burtscher, Roberto Gigliotti, Daniele Lupo, Lisa Mazza

Sich zwischen beobachteter Realität und erzählter Realität bewegend, haben Kolar Aparna und Beatrice Catanzaro für Lungomare das Projekt YOU ARE BUT YOU ARE NOT realisiert. Eine einjährige Feldstudie zu den Themen Grenzen, Migration und Gastfreundschaft verbindet sich dabei mit den Praktiken kulturellen Schaffens. Das Projekt von Kolar Aparna und Beatrice Catanzaro hat einen konkreten Gegenwartsbezug und stützt seine Existenzberechtigung auf Ereignisse, die wir jeden Tag erleben, doch die behandelten Themen haben eine Relevanz, die über die zeit- und ortsgebundenen Umstände hinausreicht. Auch morgen werden sie nicht an Aktualität verlieren und weiterhin eine Herausforderung darstellen. Sie werden auch in Zukunft real sein.

YOU ARE BUT YOU ARE NOT hat seinen Ursprung in einer Grenzregion, die Zeuge von Konflikten ist und in der Vorstellung vieler ein Tor zu einer Welt darstellt, in der die Menschenrechte gewahrt werden und es möglich ist, einen Neuanfang zu wagen, in einer Welt, die weniger schmerzt und weniger von Angst bestimmt ist. Dennoch ist die Angst in Wirklichkeit stärker als der Mut, diese Vielfalt auch zu leben, und der Wunsch, Europa in eine Festung zu verwandeln, wird für viele immer mehr zur einzig möglichen Lösung. *Doch der Süden verlagert sich nach Norden*, wir sind alle in Bewegung und können nicht stehenbleiben. Dem Wunsch nach einer kurzen Pause nachzugeben, würde bedeuten, eine Gelegenheit zur Begegnung und zum Lernen vom anderen zu verpassen. Die komplexe Geschichte dieser Region erzählt von Verhandlungen und Beziehungen zwischen unterschiedlichen Kulturen, hier ist nicht zum ersten Mal die Rede davon, dass die einen von den anderen lernen, dass es möglich ist, sich zuerst kennenzulernen und dann zusammenzuleben. YOU ARE BUT YOU ARE NOT baut auf dem Potenzial auf, das dieser Gelegenheit innewohnt, und stellt eine Antwort auf die tägliche Herausforderung dar, die sich im Zusammenhang mit dem Flüchtlingsstrom nach und durch Südtirol stellt.

In einem Moment, in dem die Bilder die Oberhand gewinnen und diese größtenteils die Migrationsströme beschreiben, hat Elena Pugliese, für die Arbeit von Kolar Aparna und Beatrice Catanzaro YOU ARE BUT YOU ARE NOT einen Audioguide geschrieben, der uns auf eine Reise in den öffentlichen Raum der Stadt Bozen begleitet. In drei Kapiteln mit den Titeln *Die Wartezeit*, *Das Verfahren* und *Die Umlaufbahn* werden wir von einer Stimme begleitet, die eine Geschichte erzählt; diese setzt sich aus Fragmenten eines Chores zusammen, der breitgefächerte Standpunkte wiedergibt, die sich mit anderen übergeordneten Fragestellungen abwechseln. Wir bewegen uns mit diesem Audioguide auf einer festgelegten Route, die vom Bahnhof bis zum Roseggerpark gegenüber der Polizeidirektion führt. Eine unsichtbare Linie verbindet signifikante Orte in den Geschichten derer, die nach einer langen Reise auf der Suche nach neuen *Horizonten* in Bozen ankommen, um einen Begriff zu verwenden, der im Text des Audioguides enthalten ist. Es handelt sich um Geschichten, die sich je nach Position und Standpunkt abwechseln und das tägliche Landschaftsbild mit den emotionalen Zuständen derer in Verbindung bringen, die in Europa zum Flüchtling werden oder diejenigen „beherbergen“, die darum gebeten haben, es zu werden.

Die gesamte Arbeit stellt Fragen über die Bedeutung des Wortes „Gastfreundschaft“. Was bedeutet es, „jemanden zu beherbergen“, jemanden in einem Territorium aufzunehmen, das wir als das unsere zu betrachten gewöhnt sind? Wie viele und welche Passagen sind notwendig, um das Wort „Gast“ in die Erzählung einer Reise von einem Punkt zu einem anderen auf unserer Erde einzubinden, einer Erde die sich in Wirklichkeit in ständiger Bewegung befindet?

Die Arbeit gründet auf Beziehungen und entsteht durch eine kontinuierliche Suche nach Interaktion. Die Recherchephase, die der Realisierung von YOU ARE BUT YOU ARE NOT vorausgegangen ist, war von zahlreichen Begegnungen, gegenseitigem Austausch und gemeinschaftlicher Arbeit mit verschiedenen Menschen begleitet, die täglich mit dem Thema Migration und Gastfreundschaft konfrontiert sind, weil sie entweder als Vertreter von Hilfsorganisationen oder Institutionen, angetrieben aus Zivilcourage oder als Migranten persönlich involviert sind. Im tiefsten Inneren ist eine Frage mehr als alle anderen immer präsent: „Wer ist der

andere?“. Der Text spricht von Personen in wechselseitigen Beziehungen, von Macht, von Ausgrenzung und Integration, von Verbundenheit, von Sprachen. Mit diesem Projekt möchten Kolar Aparna und Beatrice Catanzaro von einem Standpunkt aus handeln, der im Bereich der humanitären Politik verbreitet ist: Wir existieren und die anderen existieren, doch es ist notwendig, ein „neutrales“ Territorium zu errichten, das weder uns noch ihnen gehört, wo man sich begegnet und in Kontakt treten kann. Das Projekt wirkt auf die Wahrnehmung der eigenen Identität ein und stürzt sie in die Krise. Um in dieses neutrale Gebiet zu gelangen, sind wir zuallererst aufgefordert, uns über uns selbst zu befragen und darüber, wo wir in diesem Moment stehen. Weil wir uns in einem schwebenden Raum bewegen, in einer *Umlaufbahn*, die an keinen Fixpunkt gekoppelt ist. Und so ist jede Person, die im Text zu Wort kommt, ein Akteur, der auf unterschiedliche Art und Weise – als Helfer, als Suchender, als Reisender, als Wartender, als Übersetzer – in schwierige Prozesse persönlicher Geschichten involviert ist, die durch bürokratische Verfahren miteinander verflochten sind. Jede der Personen, die summarisch dargestellt sind, *ist und ist doch nicht*, weil die Suche nach Unsichtbarkeit zu einem Mittel des Überlebens wird, um sich den Wunsch nach Alltäglichkeit zu erfüllen, auch wenn der Weg dahin voller Hindernisse ist.

Metaphern und Biografien sind die Hauptelemente, um welche die gesamte Struktur des Projektes kreist. Bereits in der Recherchephase hat sich ganz deutlich gezeigt, wie wichtig die Schilderung der persönlichen Erfahrung im Zusammenhang mit dem Migrationsphänomen ist. Das Erlebte wird erzählt, niedergeschrieben, übersetzt. In *YOU ARE BUT YOU ARE NOT* versuchen Kolar Aparna und Beatrice Catanzaro nicht, die ethnografischen Details des „Anderen“ zusammenzutragen. In der Arbeit verweben sich die Biografien und lassen Spuren zurück, die sich überlagern. So sind die persönlichen Geschichten im Endergebnis keine individuellen Erzählungen, sondern werden zu Chören und hallen innerhalb von Beziehungsvorgängen einander wider. Als Reaktion auf die extreme Politisierung der Einwanderung nach Europa haben Kolar Aparna und Beatrice Catanzaro versucht, Zusammenhänge zu beschreiben, die eine alltägliche, intime und zwischenmenschliche Dimension unter Verwendung von Metaphern und nicht von Strukturen behandeln, um die Gespräche offen zu gestalten und so Veränderungsprozessen sowohl in konzeptueller als auch in verfahrensrechtlicher Hinsicht Raum zu lassen. Es wurden geologische Metaphern angewandt wie etwa der Prozess der „Gesteinsmetamorphose“ als Metapher für die Unvermeidbarkeit von Verschiebungen und Veränderungen, „hegemoniale Übergänge“, um die rechtlichen und bürokratischen Prozesse zu beschreiben, denen sich die Asylbewerber unterziehen müssen, „Un/Sichtbarkeit“ der Grenzen“, die von nachweislichen Überquerungen geopolitischer Grenzen in Europa – jedoch nicht ausschließlich – herrührt, „kollektiver Narzissmus“ als Identifikationsprozess einer Gruppe, deren Zugehörigkeit zu Lasten der ausgeschlossenen Gruppe geht, „postkoloniale Qual“ als Reflexion über die Kontinuität der Geschichte und über die Veränderungen der Verhältnisse durch die Migrationsströme. Für Kolar Aparna und Beatrice Catanzaro bedeutet dies, den Anstoß zur Reflexion über die tiefgehenden emotionalen, zwischenmenschlichen und gemeinschaftlichen Konsequenzen des Migrationsphänomens und der Gastfreundschaft zu geben und sich nicht auf das Verständnis der bürokratischen Prozesse zu beschränken, die derzeit für die Migration und Asylantragsstellung in Europa gelten.

YOU ARE BUT YOU ARE NOT begleitet uns zu verschiedenen Schauplätzen innerhalb der Stadt Bozen, erzählt aber auch Geschichten, die sich andernorts zutragen, die überall geschehen. *YOU ARE BUT YOU ARE NOT* ist ein Audioguide an der Grenze Europas, der durch kreuzende Begegnungen, Wege und Biografien von Personen entstanden ist und historische Verschiebungen unterschiedlichen Maßstabs widerhallen lässt, die von der geologischen bis hin zur körperlichen Dimension reichen. Die Grenzregion, in der *YOU ARE BUT YOU ARE NOT* verortet ist, stellt nur ein Beispiel dar, das für ganz viele andere Orte gilt, die undurchlässig geworden sind. Sie lassen keine Ereignisse, keine Träume, keine Hoffnungen und auch keine Leben passieren. Der Audioguide könnte an diese Orte verlegt werden, und der Schlusssatz wäre immer der gleiche: *Wenn wir uns nicht in die Augen sehen, endet es damit, dass wir uns nichts mehr zu sagen haben.*